

Newsletter

Ausgabe 3 / 2013

dghd - Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V.
Dr. Marianne Merkt - 1. Vorsitzende der dghd
Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung der Universität Hamburg
D-22527 Hamburg

0 Inhalt

1	Editorial dghd – Newsletter 03/2013	3
2	Mitteilungen aus dem Vorstand	4
2.1	dghd-Tagung 2014 – Thema und Call	4
2.2	dghd Vorstandswahlen 2014 – Aufruf zu Kandidaturen	4
2.3	Ausschreibung des „Johannes-Wildt-Nachwuchspreises für hochschuldidaktische Forschung“	5
3	Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerke	7
3.1	Einladung 9. Netzwerktreffen der Hochschuldidaktik in Deutschland	7
3.2	AG "Digitale Medien und Hochschuldidaktik" - Aufruf zur Mitarbeit	9
4	Rückblicke	10
4.1	Konferenz "Forschendes Lernen. Forum für gute Lehre", 2.-3.9.2013 an der Fachhochschule Potsdam	10
4.2	3. TeachING-LearnING.EU Fachtagung „movING forward - Engineering Education from vision to mission“	12
5	Einblicke	13
5.1	Die Ingenieure ohne Grenzen Challenge	13
6	Rezensionen und Neuveröffentlichungen	14
6.1	Buchrezension: Das Lehrportfolio. Herausgegeben von B. Szczyrba und S. Gotzen	14
6.2	Buchrezension: Strategisches Qualitätsmanagement in der Hochschullehre – Dissertation Immanuel Ulrich	17
6.3	Neuveröffentlichung: Forschendes Lernen als Profilvermerkmal einer Universität. Beispiele aus der Universität Bremen - Ludwig Huber, Margot Kröger & Heidi Schelhowe (Hg.)	17
6.4	Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik (TBHD)	18
6.5	Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre	18
6.6	Publikation: Interflex - Querdenken erwünscht - Interdisziplinär und Forschend Lernen	19
7	Ausblicke und Hinweise	21
7.1	9. GfHf- Jahrestagung 25. bis 27. Juni 2014	21
7.2	Heterogenität als Chance und Herausforderung: Abschlusstagung des Projektes self-made-students am 30.10.2013	21
7.3	Tagung „Die <<gute>> Lehre in der Hochschulweiterbildung“ am 08.11.13	23
7.4	HDS.Forum Lehre 2013 am 21. und 22.11.13 – Anmeldung offen	24
7.5	1. HD-MINT-Symposium - „MI(N)TTendrin – Lehre erleben“ am 08.11.13	25
7.6	Neue Tagungsreihe „Polyvalenz in der Hochschullehre“ startet am 14.11.13	26
7.7	Der nächste Newsletter – Themen und Deadline	27
8	Impressum	27

1 Editorial dghd – Newsletter 03/2013

Liebe dghd-Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser des dghd-Newsletters,

es stürmt und regnet draußen vor der Tür! Da lohnt es sich noch etwas länger im Warmen zu bleiben und sich Zeit für die dritte Ausgabe des dghd-Newsletters 2013 zu nehmen! Dem Aufruf zur Mitarbeit am Newsletter sind wieder viele engagierte MitarbeiterInnen gefolgt. So ist diese Ausgabe gefüllt mit vielen Neuigkeiten, Berichten vom Vorstand, Tagungshinweisen und Publikationen! Der Herbst verspricht spannend zu werden!

Der dghd-Vorstand macht Sie in dieser Ausgabe aufmerksam auf die dghd-Jahrestagung im März 2014 in Braunschweig. Im Rahmen dieser Jahrestagung stehen auch Vorstandswahlen an. Den Aufruf zu Kandidaturen finden Sie unter 2.3. Erstmals wird auch der „Johannes-Wildt-Nachwuchspreis“ ausgeschrieben und verliehen. Neugierig? Mehr unter 2.3

Ein **Einblick** erlaubt in dieser Ausgabe das Projekt „Ingenieure ohne Grenzen“. Zwei **Rückblicke** auf Tagungen geben die Möglichkeit zur Erinnerung. (Buch-) **Rezensionen** und Hinweise auf **Neuveröffentlichungen** sind umfassend wie eh und je.

Im Oktober und November versprechen diverse Symposien und Tagungen spannende Austauschmöglichkeiten. Mehr dazu lesen Sie in **Ausblicke und Hinweise**. Die aktuellsten Tagungshinweise entnehmen Sie bitte unserer Homepage <http://dghd.de/veranstaltungen.html> Dort haben Sie auch die Möglichkeit eigenständig Veranstaltungen einzutragen!

In der kommenden Ausgabe zum Dezember 2013 werden wir erstmals – auf Initiative von motivierten Newsletter-Leserinnen – die Rubrik **Standpunkte** mit aufnehmen! In dieser n bekommen die Mitglieder die Möglichkeit, ihre Meinung zu kontrovers diskutierten Themen der Hochschuldidaktik kompakt und zugespitzt darzustellen und dazu Stellung zu beziehen. Das erste Thema wird „Anwesenheitspflicht“ sein.

Bleiben Sie auch zwischen den Newsletter-Ausgaben immer up-to-date mit einem Blick auf www.dghd.de oder folgen Sie uns auf Facebook oder Twitter (Links im Impressum)!
Viel Spaß beim Lesen, wünscht für den dghd-Vorstand



Diana Urban

2 Mitteilungen aus dem Vorstand

2.1 dghd-Tagung 2014 – Thema und Call

„Leitkonzepte der Hochschuldidaktik: Theorie – Praxis – Empirie“

Vom 17. – 19. März 2014 findet in Braunschweig die 43. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) zu dem Thema „Leitkonzepte der Hochschuldidaktik: Theorie – Praxis – Empirie“ statt. Hierzu möchten wir alle Interessierten herzlich einladen. Veranstalter ist das Kompetenzzentrum Hochschuldidaktik für Niedersachsen, Ansprechpartnerin: Dr. Sabine Marx sabine.marx@tu-braunschweig.de, Tel. 0531/391-4289. Der Call for Papers und alle weiteren Informationen folgen bald auf www.dghd-tagung-2014.de

2.2 dghd Vorstandswahlen 2014 – Aufruf zu Kandidaturen

Liebe dghd Mitglieder,

die Amtszeit des derzeitigen Vorstands läuft im März 2014 aus und Sie sind eingeladen, für die nächste Amtszeit zu kandidieren. Damit die Mitglieder vor den Wahlen ausreichend Zeit haben, sich eine Meinung zu bilden und die Zusammensetzung des nächsten Vorstands zu diskutieren, bitten wir alle Kandidatinnen und Kandidaten, sich im nächsten dghd Newsletter vorzustellen.

Bitte schicken Sie einen ca. halbseitigen Text mit Foto bis 01.12.2013 an:
marianne.merkt@hs-magdeburg.de und diana.urban@uni-paderborn.de

Auszug aus der gültigen Satzung vom 08.03.2012:

§7 5) Bei Wahlen ist gewählt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten hat. Hat niemand mehr als die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten, so findet zwischen den beiden Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten haben, eine Stichwahl statt. Gewählt ist dann derjenige, der die meisten Stimmen erhalten hat. Bei gleicher Stimmenzahl entscheidet das vom Versammlungsleiter zu ziehende Los.

§9 1) Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden und vier weiteren Mitgliedern. Für die Wahl gelten die vorstehenden Bestimmungen entsprechend. Die weiteren Vorstandsmitglieder können jedoch in einem Wahlgang gewählt werden.

2) Der Vorstand übt sein Amt für die Dauer von drei Jahren aus. Er führt die Geschäfte solange fort, bis ein neuer Vorstand gewählt ist.

2.3 Ausschreibung des „Johannes-Wildt-Nachwuchspreises für hochschuldidaktische Forschung“

Die Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik (dghd) verleiht im Rahmen ihrer Jahrestagung 2014 an der TU Braunschweig erstmalig den „Johannes-Wildt-Nachwuchspreis für hochschuldidaktische Forschung“. Der Preis wird zu gleichen Teilen von Prof. Dr. Dr. h.c. Johannes Wildt, langjährigem Leiter des Hochschuldidaktischen Zentrums der TU Dortmund, und der dghd gestiftet. Die Ausschreibung des Preises wird außerdem auf Initiative und in Abstimmung mit der dghd-Forschungskommission und dem Promovierenden-Netzwerk der dghd entwickelt und umgesetzt. Mit dem Preis sollen exzellente hochschuldidaktische Dissertationen und Masterarbeiten oder auch andere akademische Abschlussarbeiten ausgezeichnet werden. Prämiert wird jeweils eine Dissertation/Habilitation und eine Master-/Bachelorarbeit mit 1000,- € pro Arbeit.

Ziel des Preises ist es, exzellente hochschuldidaktische Forschung des wissenschaftlichen Nachwuchses sichtbar zu machen und öffentlich anzuerkennen. Darüber hinaus soll mit dem Preis

- ein Anreiz für anspruchsvolle und hochwertige Forschungsaktivitäten für den hochschuldidaktischen Nachwuchs bereit gestellt,
- empirische Forschung im Bereich der Hochschuldidaktik gefördert und
- die Methodenvielfalt und fachliche Breite hochschuldidaktischer Hochschulforschung sichtbar gemacht werden.

Nicht zuletzt soll gegenüber anderen Fachgesellschaften und der Öffentlichkeit die Forschungsorientierung der Hochschuldidaktik sowie der dghd anhand der Preisausschreibung und Prämierung entsprechender Arbeiten verdeutlicht werden.

Die eingereichten Abschlussarbeiten werden hinsichtlich ihres theoretischen, methodischen und empirischen Erkenntnisgewinns für die hochschuldidaktische Forschung bewertet. Außerdem wird Wert auf die Relevanz und Innovativität der Forschungsergebnisse für die Hochschullehre bzw. -praxis gelegt. Über die eingereichten Arbeiten entscheidet eine Jury, die aus Mitgliedern der dghd und ggf. anderen verwandten wissenschaftlichen Gesellschaften sowie aus Vertretern des hochschuldidaktischen wissenschaftlichen Nachwuchses besteht. Der Preis wird im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung der 43. Jahrestagung der dghd an der TU Braunschweig (am 17.03.2014) verliehen.

Wer kann sich bewerben?

Es kann sich jeder bewerben, der sich in seiner Abschlussarbeit (Dissertation, Masterarbeit etc.) mit Fragen der hochschuldidaktischen Hochschul- und Bildungsforschung befasst hat. Die Arbeit sollte daher in den Bezugswissenschaften der Hochschuldidaktik (Pädagogik bzw. Erziehungs-/Bildungswissenschaft, Psychologie, Soziologie etc.) oder verwandten Bereichen (insbes. fachorientierte Hochschuldidaktiken) verortet sein. Die Arbeiten (in deutsch oder englisch) müssen zum Zeitpunkt der Einreichung abgeschlossen und begutachtet sein. Dabei sollten die Arbeiten nach Juli 2011 und an einer deutschsprachigen Hochschule (Deutschland, Österreich, Schweiz etc.) abgeschlossen und begutachtet worden sein. Die Verfasserinnen und Verfasser müssen keine Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik sein.

Wie bewirbt man sich?

Bitte bewerben Sie sich mit Ihren Unterlagen (Fremdvorschläge werden nicht akzeptiert) bis zum 30. November 2013 beim Vorstand der dghd (Prof. Dr. Niclas Schaper, 2. Vorsitzender der dghd, Lehrstuhl für Arbeits- und Organisationspsychologie, Universität Paderborn, Warburger Straße 100, 33098 Paderborn). Die Unterlagen beinhalten in elektronischer Form: (1) die Abschlussarbeit (unter Angabe ihrer Bewertung) (2) ein max. zweiseitiges Abstract der Arbeit, (3) ein wertendes Gutachten (in der Regel eines aus dem regulären Verfahren) sowie (4) einen akademischen Lebenslauf der Bewerberin bzw. des Bewerbers.

Bitte reichen Sie Ihre Unterlagen ausschließlich in elektronischer Form ein unter:
niclas.schaper@upb.de.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

3 Berichte der Arbeitsgruppen und Netzwerke

3.1 Einladung 9. Netzwerktreffen der Hochschuldidaktik in Deutschland

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir laden Euch herzlich zum 9. Netzwerktreffen der Hochschuldidaktik in Deutschland ein.

Wann? 11. November 2013, 10.00-15.30 Uhr
Wo? Hochschuldidaktik, Georg-August-Universität Göttingen, Waldweg 26, 37073 Göttingen, Raum 3.119 (<http://www.uni-goettingen.de/de/438799.html>)

Das Netzwerktreffen der Hochschuldidaktik in Deutschland ist ein informelles Treffen hochschuldidaktischer Akteure, Einrichtungen, Netzwerke und Einzelpersonen der Hochschuldidaktik. Es nimmt Themen und Fragestellungen aus der hochschuldidaktischen Praxis auf, bearbeitet sie in geeigneter Form und spiegelt die Ergebnisse als Empfehlungen zurück. Ein vorläufiger Ablaufplan und das Protokoll des letzten Netzwerktreffens sind der eMail beige-fügt.

Ziele des Netzwerktreffens der Hochschuldidaktik in Deutschland sind:

- die Absprache über hochschuldidaktische Praxen und Standards und deren gegenseitige Abstimmung,
- deren transparente Regelung zugunsten aller Beteiligten, insbesondere auch der Teilnehmenden hochschuldidaktischer Weiterbildungsveranstaltungen,
- die Entwicklung von Qualität und Innovation hochschuldidaktischer Weiterbildung,
- die Professionalisierung hochschuldidaktischer Praxis.

Die Anmeldung zum Treffen 2013 findet wieder über das Google-Dokument statt, das Ihr hier findet: <https://docs.google.com/document/d/1D8vyadi-SE4ggJ83gTTdlgVIUo34XjzW5Y1bBd1vV3k/edit>

Bitte tragt Euch in Tabelle 2 ein, wenn Ihr nicht zum Netzwerktreffen kommen könnt, aber im eMail-Verteiler des Netzwerks aufgenommen werden wollt. Es wäre prima, wenn Ihr Euch bis zum 28. Oktober in die Liste eintragt.

Da einige Arbeitsgruppen Ihre Arbeit abschließen konnten, sind neue Themenvorschläge willkommen; bitte tragt Eure Vorschläge für neue Arbeitsgruppen ebenfalls im Google-Dokument (Tabelle 3) ein.

Übersicht der tagenden Arbeitsgruppen	Ansprechpartner_in
Qualitätssicherung und -entwicklung	Anne Pupak
Qualitätsstandards für die Anerkennung von Leistungen der hochschuldidaktischen Weiterbildung	Martin Mürmann
Fächerspezifische Hochschuldidaktik	Annette Spiekermann

Die Internet-Präsenz des Netzwerktreffens wurde kürzlich überarbeitet:
<http://www.dghd.de/netzwerktreffen.html>

Bitte schaut Euch die Seite an und schickt Änderungs- und Überarbeitungswünsche (z.B. Institutionen, die in der Liste fehlen, o.ä.) bis zum Treffen an Robert (robert.kordts.freudinger@upb.de). Wir werden diese dann an die dghd weiterleiten.

Im Anschluss an das Netzwerktreffen (ab 16.00h) findet der Workshop „Marketing hochschuldidaktischer Einrichtungen“ statt, der am 12. November um 17.00h endet. Im Anhang der eMail findet sich eine Liste mit Übernachtungsmöglichkeiten in Göttingen:

<http://www.dghd.de/aid%3D543.html#jump-cal-84>

Wir freuen uns auf Euch!

Herzliche Grüße – das Organisationsteam
Inske Preißler (Clausthal)
Robert Kordts-Freudinger (Paderborn)
Matthias Wiemer (Göttingen)

3.2 AG "Digitale Medien und Hochschuldidaktik" - Aufruf zur Mitarbeit

Digitale Medien sind in der Hochschullehre ein wichtiges Thema. Bei ihrer Verortung und Bearbeitung in der Hochschuldidaktik stellen sich aber noch viele (auch grundlegende) Fragen. Diese Fragen möchte die AG "Digitale Medien und Hochschuldidaktik" aufgreifen und systematisch beginnen, sie zu beantworten. Die Idee zur AG ist bereits vor rund eineinhalb Jahren, auf der DOSS 2012, entstanden. Nach mehreren Folgetreffen auf Tagungen mit hochschul- und/oder mediendidaktischem Schwerpunkt (z.B. auf der letzten dghd-Jahrestagung in Magdeburg im März 2013 sowie beim Jungen Forum Medien und Hochschulentwicklung in Potsdam im Juni 2013) und natürlich einiger medienvermittelter Kommunikation dazwischen, ;-) gibt es sie nun offiziell: Die dghd-AG "Digitale Medien und Hochschuldidaktik"!

Übergeordnetes Ziel der AG ist die Entwicklung eines Leitbildes „Digitale Medien und Hochschuldidaktik“, das Hochschulen sowie hochschuldidaktischen und verwandten Einrichtungen bei der (Weiter-)Entwicklung ihrer Angebote durch den Einsatz bzw. die Thematisierung digitaler Medien als Orientierungshilfe dienen soll. Hierfür relevante Themenfelder, die es zu bearbeiten gilt, werden auf der dghd-Homepage aufgelistet.

Für die Zusammenarbeit planen wir eine Mischung aus face-to-face- und Online-Treffen sowie asynchronen Arbeitsphasen. Nächster (und erster) Meilenstein ist die Vorstellung und Diskussion eines Leitbild-Entwurfs auf der dghd-Jahrestagung im März 2014.

Nun soll das gemeinsame Arbeiten als offizielle AG starten! Dazu laden wir alle Interessierten herzlich ein, sich als Mitstreiterinnen und Mitstreiter der AG "Digitale Medien und Hochschuldidaktik" zu beteiligen und am ersten Treffen als AG teilzunehmen. Das Treffen findet am 4. Dezember 2013, von 11-17 Uhr statt. Nähere Informationen zum Ort des Treffens ebenso wie dem geplanten Ablauf finden Sie in Kürze auf der dghd-Homepage. Den Termin kann man sich aber schon einmal notieren. :-)

Bei Interesse an einer Mitarbeit genügt eine E-Mail an eine/n der folgenden Ansprechpartner/innen. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen und Euch an diesem spannenden Thema zu arbeiten!

Für die dghd-AG "Digitale Medien und Hochschuldidaktik":

Thomas Czerwionka (t.czerwionka@tu-braunschweig.de)

Corinna Peters (corinna.peters@haw-hamburg.de)

Angelika Thielsch (angelika.thielsch@zvw.uni-goettingen.de)

Dr. Thanh-Thu Phan Tan (thanhthu.phantan@zuv.uni-hannover.de)

Timo van Treeck (timo.treeck@fh-koeln.de)

4 Rückblicke

4.1 Konferenz "Forschendes Lernen. Forum für gute Lehre", 2.-3.9.2013 an der Fachhochschule Potsdam

Forschendes Lernen: Von Konzepten und Erfahrungen zur Online-Plattform

Bericht zur Konferenz "Forschendes Lernen. Forum für gute Lehre", 2.-3.9.2013 an der Fachhochschule Potsdam

Von 2. bis 3. September fand in Potsdam die Konferenz "Forschendes Lernen. Forum für gute Lehre" statt. Mehr als 150 Expertinnen und Experten aus Lehre und Forschung nahmen teil. Präsentiert wurden Hochschulprojekte aus ganz Deutschland, von Flensburg bis Stuttgart, von Aachen bis Cottbus. Gastgeberinnen waren die beiden Projekte InterFlex und FL2 der Fachhochschule Potsdam.

"Forschendes Lernen, d.h. bereits zu Beginn des Studiums ein eigenes Forschungsvorhaben zu formulieren und umzusetzen, das bedeutet heute ganz praktisch eine erweiterte Berufsfähigkeit für alle Wissensberufe, sei es im Bereich Design oder im Bauingenieurwesen", so Prof. Harald Mieg, wissenschaftlicher Leiter der Konferenz, "Forschendes Lernen ist eine Alternative zum 'Bulimie-Lernen': statt Wissen zu erwerben, das nur bis zu den Prüfungen behalten und dann vergessen wird, geht es um den Erwerb von Schlüsselkompetenzen. Hierzu gehören analytisches Denken ebenso wie die Fähigkeit, - auch im späteren Berufsleben - aktuelle Forschungsergebnisse zu verstehen und in der professionellen Arbeit zu berücksichtigen."

Der erste Konferenztag stand im Zeichen einer konzeptionellen Diskussion, eröffnet von der Keynote-Speech von Ludwig Huber. Er stellte eine Typologie für forschungsbezogene Lehrformate vor, die neben forschendem Lehren auch die Abstufungen von forschungsorientierter und forschungs-basierter Lehre vorsieht. Das Bologna.lab der Humboldt-Universität zu Berlin bestärkte diese Unterscheidungen mit Präsentation einer empirischen Studie zur Lehre an der Humboldt-Universität. Petra Weiss resümierte Erfahrungen der Universität Bielefeld mit dem Research-Nexus nach Healey, die im Begriff der "forschungsnahe Lehre" zusammenlaufen. Neben diesen konzeptionellen Fragen wurden "Bedingungen" für Forschendes Lernen, wie etwa Motivation und Kompetenzen der Studierenden wie der Lehrenden diskutiert.

Der zweite Tag diente dazu, sich über die konkreten Projekte auszutauschen. Den Anfang machte Joachim Ludwig, Universität Potsdam, mit einer Keynote-Speech zu Lehre im Format der Forschung und lud die Konferenzgäste zu einem startenden Peer-Coaching-Projekt ein. Es folgten Workshops, z.B. zu neuen Online-Formaten (MOOCs), interdisziplinären Tandems oder dem Werkstatt-Konzept im Fachbereich Sozialwesen an der Fachhochschule Potsdam. Etwa zwei Dutzend Projekte wurden in moderierten Posterpräsentationen vorgestellt. Drei Posterpreise wurde vergeben: Der Publikumspreis ging an die Leuphana Universität Lüneburg, den Studierendenpreis erhielt das Poster zu den "Student Research Teams" der Hochschule für Gestaltung Schwäbisch Gmünd; der Preis der Fachhochschule Potsdam wurde für "Humboldt reloaded" der Universität Hohenheim ausgesprochen.

Die Konferenz lebte vom Wechsel von Zuhören und selber aktiv sein. Dies wurde durch eine Reihe von interaktiven Programmteilen erreicht. Am ersten Tag hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Gelegenheit, sich in einem "Hook"-Treffen (nach Ib Ravn, Kopenhagen) gegenseitig kurz bekannt zu machen. Über beide Konferenztage hinweg wurden informelle Diskussionsgruppen gebildet, die sich über mögliche Produkte und Folgerungen der Konferenz verständigen. Das Abschlussplenum führte die Meinungen und Ideen zusammen: Es wird ein Proceedings-Band erscheinen, zudem soll die Möglichkeit eines kooperativen Forschungsprojektes geprüft werden. Das Forschungsprojekt könnte dazu dienen, die Weiterentwicklung und die Effekte von Forschendem Lernen an mehreren Hochschulen gleichzeitig zu erfassen. Auch der immer wieder einsetzende Regen in Potsdam tat der guten Stimmung an der Konferenz keinen Abbruch.

Die Fachhochschule Potsdam hat sich in den letzten Jahren mit Lehr-Innovationen hervorgetan. Hierfür stehen die beiden Projekte InterFlex und FL2 "Forschendes Lernen - Lehrende Forschung", in deren Händen die Konferenzorganisation lag. Für InterFlex ist die FH Potsdam 2009 vom Stifterverband und dem Land Brandenburg mit dem Preis für exzellente Lehre ausgezeichnet worden. InterFlex führte hochschulweit interdisziplinäre Lehr tandems ein. Mit dem Projekt FL2 beteiligt sich die Fachhochschule Potsdam am Qualitätspakt Lehre. FL2 soll Forschendes Lernen im Kontext der unterschiedlichen Fachkulturen an der Fachhochschule Potsdam weiter entwickeln.

Die Konferenz-Webseite wird zu einer Online-Plattform zu Forschendem Lernen ausgebaut, erreichbar unter: <http://fl2013.fh-potsdam.de>.

Nachfragen zu Konferenz oder der ausführlichen Konferenzbroschüre bitte an: fl2013@fh-potsdam.de.

Redaktion: Konferenzteam FH Potsdam
Harald Mieg

4.2 3. TeachING-LearnING.EU Fachtagung „movING forward - Engineering Education from vision to mission“

Am 17. und 18.06.2013 veranstaltete das Dortmunder Projektteam des Kompetenz- und Dienstleistungszentrums für das Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften ‚TeachING-LearnING.EU‘ seine Abschlusstagung an der TU Dortmund. Mehr als 130 Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten das Fokusthema ‚Ingenieurwissenschaftliches Lehren und Lernen‘ im Internationalen Begegnungszentrum (IBZ) und dem Zentrum für Hochschulbildung (zhb) der Universität. Insgesamt 50 Beiträge aus fast 20 Universitäten und Hochschulen in Deutschland sorgten für eine spannende Abschlussveranstaltung, die zeigt, dass das Interesse an der Verbesserung der ingenieurwissenschaftlichen Lehre nicht nur ungebrochen ist, sondern weiter steigt.

Die Tagungsstruktur bestand neben Plenumsvorträgen aus Forschungsberichten, Praxisberichten und Workshops, die in vier parallelen Sessions über zwei Veranstaltungstage hinweg angeboten wurden. 18 Posterbeiträge rundeten das Bild ab. Darüber hinaus gab es Gelegenheiten für intensiven kollegialen Austausch und Vernetzung zwischen den Teilnehmenden sowie die Möglichkeit, wissenschaftlich fundierte Konzepte und praktische Erfahrungen ingenieurwissenschaftlicher Hochschullehre darzustellen, zu reflektieren, zu diskutieren, mit neuen Ideen zu experimentieren und sich Feedback aus dem interessierten Kreis von Kolleginnen und Kollegen einzuholen.

Die Fachtagung richtete sich an Hochschulmitglieder aus den Bereichen der ingenieurwissenschaftlichen Lehre, Forschung und Didaktik, an Studierende sowie an Vertreterinnen und Vertreter aus der Industrie, Unternehmensverbände und Gewerkschaften.

Derzeit wird ein Tagungsband zusammengestellt, in dem sich alle Interessierten über die Tagungsinhalte und Ergebnisse informieren oder sie noch einmal Revue passieren lassen können.

Das Projekt TeachING-LearnING.EU ist ein Kooperationsprojekt zwischen der TU Dortmund, der RWTH Aachen und der Ruhr-Universität Bochum und wird seit dem Sommer 2010 im Rahmen „Bologna - Zukunft der Lehre“ gefördert von der Mercator Stiftung und der VolkswagenStiftung. Neben der erfolgreichen Zusammenarbeit über die Universitätsgrenzen hinweg hat das Projekt den Austausch über Lehre und die Kooperation in der Lehre innerhalb der Universitäten gezielt verbessert und verstärkt.

Detailinformationen zum Projekt, die Tagungsnachlese und in Kürze den Band zur Tagung finden Sie hier <http://www.teaching-learning.eu/> und hier http://www.zhb.tu-dortmund.de/hd/moving_forward-willkommen/

Nina Frieese
Zentrum für HochschulBildung ZHB
der Technischen Universität Dortmund

5 Einblicke

5.1 Die Ingenieure ohne Grenzen Challenge

Im Wintersemester 2013/14 startet an der RWTH Aachen University ein neues Lehrprojekt für die Ingenieurwissenschaften: Die Ingenieure ohne Grenzen Challenge ist ein internationales Lehrformat für Hochschulen, das Studierenden die Möglichkeit bietet, sich im Rahmen ihres Studiums mit real existierenden Problemstellungen der Entwicklungszusammenarbeit auseinander zu setzen.

Unter dem Titel ‚Back to school!‘ soll die Versorgung einer Sekundärschule für Mädchen in Chonyonyo (Tansania) verbessert werden. Die von Ingenieure ohne Grenzen e.V. vor Ort identifizierten Arbeitsfelder umfassen die Entwicklung einer Zerkleinerungshilfe zur Fütterung von Biogasanlagen, eines Kühlraums für Lebensmittel, eines effizienten Bewässerungssystems sowie eines mobilen Informationssystems. Die Teilnahme an der Challenge lehrt Studierende nicht nur ihre Verantwortung als professionelle Ingenieurinnen und Ingenieure sowie ihren späteren Wirkungsraum zu reflektieren; durch das aktive Mitwirken im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit kommen sie auch in Berührung mit den Kernproblemen des 21. Jahrhunderts wie Ressourcenknappheit und soziale Ungleichheit und lernen bestehende Technologien an jeweils vorherrschende kulturelle sowie soziale Strukturen anzupassen.

Während der Bearbeitungszeit entwickeln die Studierenden Ideen und Konzepte zu den jeweiligen Arbeitsfeldern. Sie werden dabei von Experten der Hilfsorganisation Ingenieure ohne Grenzen e.V. durch Hintergrundinformationen unterstützt. Außerdem erhalten die teilnehmenden Studierenden-Teams die Möglichkeit, in Form eines Online-Forums über die Mitarbeiter von Ingenieure ohne Grenzen e.V. direkt Fragen an den Projektpartner vor Ort zu richten.

Im Wintersemester 2012/13 wurde die Ingenieure ohne Grenzen Challenge erstmals in einer Pilotstudie in Deutschland an der RWTH Aachen getestet. Ab dem Wintersemester 2013/14 wird das Format auf weitere Kurse an der RWTH Aachen University ausgeweitet – Kurse an der Ruhr Universität Bochum und der TU Dortmund sollen ein Jahr später folgen. Die Challenge ist kein Zusatzangebot, sondern soll in bereits bestehende Lehrveranstaltungen im Rahmen der Möglichkeit der Lehrenden integriert werden. Das gesamte Programm wird im Rahmen des BMBF geförderten Projektes ELLI (Exzellentes Lehren und Lernen in den Ingenieurwissenschaften) vom IMA/ZLW der RWTH Aachen University in enger Kooperation mit Ingenieure ohne Grenzen e.V. koordiniert.

Für die Challenge im Wintersemester werden noch Lehrende gesucht, die die Challenge-Inhalte in ihre Lehrveranstaltung aufnehmen möchten. Ausführliche Informationen zum Konzept und Hintergrund der Ingenieure ohne Grenzen Challenge, Arbeitsmaterial und alles weitere erhalten Sie bei Katharina Schuster (Katharina.Schuster@ima-zlw-ifu.rwth-aachen.de).

6 Rezensionen und Neuveröffentlichungen

6.1 Buchrezension: Das Lehrportfolio. Herausgegeben von B. Szczyrba und S. Gotzen

Rezension zum Buch:

Birgit Szczyrba und Susanne Gotzen (Hg.): Das Lehrportfolio. Entwicklung, Dokumentation und Nachweis von Lehrkompetenz an Hochschulen. Berlin: LIT Verlag 2012; erschienen in der Reihe ‚Bildung – Hochschule – Innovation‘, Bd. 14.

Publikationen zur Arbeit mit Portfolios gibt es inzwischen einige, auch durchaus zum Einsatz von Portfolios in der Hochschule. Das vorliegende Buch fällt aber trotzdem auf, weil es eine besondere Zielgruppe hat. Die Herausgeberinnen, Birgit Szczyrba und Susanne Gotzen, sprechen mit diesem Buch gezielt ‚hochschuldidaktische Professionals‘ an, denen es vor allem um die Begründung von Praxis geht. Es ist eine hochschuldidaktische Realität, dass in vielen hochschuldidaktischen Weiterbildungsprogrammen Lehrportfolios zur Entwicklung und Bewertung von Lehrkompetenz eingesetzt werden. Das Problem ist nicht mehr, grundsätzlich das Portfolio als Instrument zu implementieren, sondern es richtig zu machen – und ‚richtig‘ heißt für die Herausgeberinnen und die von ihnen ausgewählten Autoren und Autorinnen, es theorie- bzw. begründungsgeleitet zu machen. Das Buch liefert deshalb eine sehr gute Möglichkeit, den Stand der Forschung, die Implementierung in den hochschuldidaktischen Programmen und die Entwicklungsperspektive des Lehrportfolios als Instrument der Organisationsentwicklung einzusehen.

Für dieses Anliegen haben Szczyrba und Gotzen eine gute Struktur gewählt: Nachdem der Initiator der Lehrportfolio-Entwicklung in Deutschland, Dietrich von Queis, dessen Weg in die deutsche Hochschullandschaft rekonstruiert hat, gibt der erste Teil einen Überblick über die Forschung zum Gegenstand der Lehrkompetenz (Al-Kabbani/Trautwein/Schaper); weist nach, wie ein valides Modell der Lehrkompetenz und deren Entwicklung über das Portfolio forschungsbasiert hochschuldidaktische Weiterbildung ausrichten kann (Trautwein/Merkt); legt ein Modell vor, mit welchen Kriterien die Qualität von Lehrportfolios durch Gutachter reliabel erkannt werden kann (Fendler) und zeigt, wie die in allen Modellen als bedeutsam eingeschätzten Überzeugungen so in den Lehrportfolios erkannt werden, dass auch tatsächlich das Konstrukt erhalten bleibt (van Treeck).

Der zweite Teil lässt hochschuldidaktische Standorte mit ihren Konzepten zum Einsatz des Lehrportfolios zu Wort kommen. Jeder dieser Beiträge lässt zwar auch die konkrete Umsetzungspraxis durchsichtig werden, konzentriert sich aber darauf, einen Begründungszusammenhang für diese Praxis zu erstellen. So bezieht sich die hochschuldidaktische Weiterbildung an der Universität Paderborn auf die Selbstreflexion in verschiedenen Dimensionen der Lehrpraxis als Bindeglied zwischen den Überzeugungen und dem Handeln und richtet daran explizit die Aufgaben für das Lernportfolio aus, das erst in einem zweiten Schritt zu einem Lehrportfolio weiterentwickelt wird (Urban/Al-Kabbani/Schaper).

An den baden-württembergischen Universitäten Freiburg und Heidelberg soll das Portfolio dagegen einerseits summativ als Qualifizierungsnachweis dienen, um die Erfüllung bestimmter Learning-Outcomes sichtbar zu machen, und zugleich formativ das Scholarship of Tea-

ching begleiten, bei dem die Entwicklung von Lehrkompetenz durch eine zunehmend professionalisierte Forschungshaltung modelliert wird (Eggensperger/Weiß). Im Rahmen des MEDIAN-Studiengangs an der Technischen Hochschule Mittelhessen wird das Portfolio als Qualifizierungsinstrument eingesetzt, das zwischen den komplexen Systemanforderungen und den persönlichen bzw. biographisch geprägten Lernprozessen kompetenter Erwachsener vermitteln soll. Hier wird Mündigkeit vorausgesetzt und unterstützt, so dass die Formung der eigenen Lehrphilosophie im Vordergrund steht (Auferkorte-Michaelis/Bock).

An der Universität Zürich steht die Ausbildung einer Lehrreflexion im Vordergrund, die – angelehnt an die Wissen-Handlungsforschung – zur treibenden Kraft der Kompetenzwicklung wird, weil sie kriteriengeleitet Handlungsoptionen identifizieren kann. Das Portfolio soll einerseits dazu dienen, den Handlungskern der Überzeugungen („Core-Reflection“) aufzuschließen – und damit das Professionswissen zu verändern – sowie andererseits durch die Dokumentation überhaupt relevante Erfahrungen der Reflexion zu zuführen. An dem anspruchsvollen Beurteilungsraster wird deutlich, dass die hochschuldidaktische Qualifizierung in einem ganz anderen normativen Kontext stattfindet als in Deutschland (Futter). Das zeigt sich auch an dem Einsatz des Lehrportfolios an der Hochschule Luzern, das dort ausdrücklich nur als Lernportfolio eingesetzt wird. Ziel ist die Teilhabe am lerntheoretischen Wissensdiskurs, die voraussetzt, dass die Lehrenden ihre Novizen-Rolle bewusst annehmen und sich neues, kontextuiertes Reflexionswissen aneignen. Im Portfolio spiegelt sich diese konfrontative Auseinandersetzung mit Vorwissen, Überzeugungen und intuitivem Handlungswissen wider, die fortwährend umgearbeitet werden sollen. Konsequenter und anregender sind von daher die Hinweise auf die Bedeutung des hochschuldidaktischen Begriffslernens und der Kontrolle, ob die Reflexionen tiefenstrukturell und damit wirklich zielgerichtet erfolgen (Wyss).

Der dritte Teil des Bandes zeigt Workshop-Konzepte zur Portfolio-Arbeit, die flüssig an die theoretischen Grundlagen anschließen und einzelne Aspekte vertiefen. So ist gerade für Lehreinsteiger wichtig, durch die „reflection before action“ Distanz zu den internalisierten Modellen von Lehre zu gewinnen. Lehrportfolio-Elemente hierzu können in der Planung Szenarien vorwegnehmen, um sie in der Anwendung hochschuldidaktischer Theoriebildung lösungsorientiert zu antizipieren (Wiemers).

An einigen Hochschulen wird über die Einführung webbasierter Portfolios nachgedacht. Dabei sind diese nicht nur eine technische Erleichterung, um Artefakte leichter zu organisieren. Gerade die Möglichkeit, schnell Öffentlichkeit in verschiedenen Graden herzustellen, sorgt für eine veränderte Nutzung des Instruments, wenn es eben kein Lern- sondern ein Präsentationsportfolio ist (Van Treeck/Hannemann).

Der Einstieg in die Reflexion der handlungswirksamen Überzeugungen ist durchaus in kurzer Zeit möglich, wenn der Rahmen stimmt, allerdings zeigt sich auch, dass die Reflexionstiefe durchaus in Relation zur Verarbeitungszeit steht (Linde/Wildt).

Der vierte Teil verknüpft die Portfolio-Arbeit mit der Organisationsentwicklung. Der Blick nach Schweden zur Lund University zeigt, dass das Portfolio ein sinnvolles, zunächst summatives und darin formativ wirkendes, Instrument sein kann, um in einem strategisch operierenden System den hohen Anspruch an explizite hochschuldidaktische Professionalisierung durch die wissensgeleitete Reflexion von Praxis an (neue) Lehrende zu adressieren und zu beobachten (Olson/Mårtensson/Roxå/Ahlberg). Dabei muss in solchen normativen

Umstrukturierungsprozessen die Freiheit der eigenen Gestaltung des Lernprozesses nicht unbedingt leiden, wenn das Portfolio an sehr klar formulierte Learning-Outcomes einerseits und an Sanktionen durch die Organisation gekoppelt ist – wie die Erfahrungen aus der niederländischen Universität in Utrecht deutlich macht (Van Keulen). Die dazu vergleichbare deutsche Diskussion zur pädagogischen Eignung als Berufungsvoraussetzung steckt noch in den Kinderschuhen. Zwar lassen sich die Erkenntnisse zur Kompetenzentwicklung und zum Lehrportfolio als kompetenzdiagnostisches Instrument so verdichten, dass man mit begrenztem Ressourceneinsatz zu durchaus reliablen und validen Ergebnissen kommen kann, um über die pädagogische Eignung zu befinden (Gotzen/Linde/Szczyrba). Dennoch haben die deutschen Hochschulen – anders als die vorgestellten Hochschulen in Lund und Utrecht – die Lehre und ihre Organisation eben (noch) nicht als das zentrale Marktmerkmal verstanden. Erst dann wird es attraktiv, dass Lehrportfolio als Element einer kohärenten Anreizstruktur professioneller Lehre zu implementieren (Gotzen/Ruschin).

Die Leistung des Buches ist mit Sicherheit, dass über die verschiedenen Kontexte, in denen das Portfolio einbezogen wird, vielfältige Lehr-/Lerndiskurse eröffnet und aufeinander bezogen werden. Dadurch erreicht das Buch insgesamt ein sehr hohes, theoriebezogenes Niveau. Es tut gut zu sehen, dass sich im Laufe der letzten Jahre tatsächlich ein hochschuldidaktischer Diskurs herausbildet, der interdisziplinär angelegt ist und offen mit verschiedenen Formen des Begründungswissens umgeht. Insofern dient das Buch zunächst einmal der Selbstvergewisserung und Weiterbildung der hochschuldidaktischen Professionals. Alle, die sich mit der Implementierung von Lehrportfolios beschäftigen, können nun ihre Entscheidungen noch besser begründen. Gleichzeitig muss aber auch die aufgelaufene Komplexität weiter verarbeitet werden und das ist aus meiner Sicht die einzige Schwäche des Buches: Es verarbeitet die Komplexität nicht selbst und lässt die Leserinnen und Leser mit der disziplinären Heterogenität, divergierenden Überzeugungen und vereinzelt Widersprüchen zwischen den Beiträgen allein zurück. Das Buch und seine Beiträge müssen deshalb kompetent weiterdiskutiert werden, damit der Perspektivenreichtum seine Wirkung entfalten kann. Das ist dem Buch aber auch zu wünschen, es lohnt sich!

Rezension von Oliver Reis

6.2 Buchrezension: Strategisches Qualitätsmanagement in der Hochschullehre – Dissertation Immanuel Ulrich

Immanuel Ulrich (2013): »Strategisches Qualitätsmanagement in der Hochschullehre – Theoriegeleitete Workshops für Lehrende zur Förderung kompetenzorientierter Lehre«. Wiesbaden, Springer VS.

Die aktuelle 453 Seiten umfassende Dissertation erschien mit einem Geleitwort von Hannover (FB Erziehungswissenschaft und Psychologie der FUB, Arbeitsbereich Schul- und Unterrichtsforschung). Sie basiert auf dem vom Verfasser geleiteten Programm »Optimierung der Lehre für Nachwuchswissenschaftler/innen der FUB« (Laufzeit Januar 2010 - Februar 2011). Die Veröffentlichung dürfte wichtige Impulse nicht nur für die FU, sondern auch für die Weiterführung der Hochschuldidaktik unter den andauernden günstigen Rahmenbedingungen, vor allem in Deutschland, geben (vgl. hierzu insbesondere die Homepage des BMBF mit verschiedenen Links; Stand 22.12.2012).

Rezension Brigitte Berendt

6.3 Neuveröffentlichung: Forschendes Lernen als Profilvermerkmal einer Universität. Beispiele aus der Universität Bremen - Ludwig Huber, Margot Kröger & Heidi Schelhowe (Hg.)

Bielefeld: UniversitätsverlagWebler 2013 - 266 Seiten - 38.80€

Forschendes Lernen spielt in der aktuellen Diskussion um universitäre Lehre eine bedeutsame Rolle als zentrales Konzept für die „Reform der Reform“ im Bologna-Prozess. Die Umsetzung dieses Anspruchs birgt für die Hochschulen jedoch weiterhin vielfältige Entwicklungsaufgaben, denen sie sich stellen müssen. Forschendes Lernen als Profilvermerkmal einer Universität ausprägen, fordert ein umfassendes Programm über Einzelprojekte hinaus, das Anregungen zur Entwicklung und zu Austausch und Reflexion von Erfahrungen gibt und damit zu einer Lernkultur beiträgt, die der Vielfalt der Aufgaben und der Individuen entspricht. _Dieser Band stellt dafür zum einen mit der Universität Bremen ein prominentes Beispiel für den Versuch einer im Exzellenzwettbewerb erfolgreichen Hochschule vor, ein solches Profil in ihrer Lehre zu entwickeln. Zum anderen präsentiert er ein reiches Spektrum anschaulicher Beispiele für die vielfältigen Formen, die Forschendes Lernen in der praktischen Umsetzung annehmen kann: im Rahmen eines universitätsinternen Förderungsprogramms wurden in den verschiedensten Fächern Projekte entwickelt, die Bachelorstudierende an aktuelle Forschungsfragen heranführen, ihnen eigenes Forschungshandeln ermöglichen oder sie in laufende Forschungsprojekte einbinden. Er erschließt mit diesen Praxisbeispielen reiches Material dafür, Erfahrungen mit dem Forschenden Lernen aus dem hochschulischen Alltag zu prüfen und das Konzept weiter auszubauen. _Umrahmt werden die zehn Projektberichte, die sowohl die Lehrevaluation als auch konkreten Fragen der Lehrorganisation aufgreifen, durch reflektierende Beiträge zum Stand und zur Perspektive des Forschenden Lernens, zur Geschichte des bremischen Projektstudiums und zu den studienstrukturellen Konsequenzen,

die sich aus den Projekterfahrungen ergeben. Mit einer Methodenliste und Beispielen von Forschendem Lernen in der universitären Praxis bietet diese Publikation für interessierte Leserinnen und Leser das Handwerkszeug, um eigene innovative Handlungsansätze für die Lehre zu entwickeln.

6.4 Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik (TBHD)

Die Online-Zeitschrift „Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik“ erscheint seit 2005. Ihr Ziel ist, den hochschuldidaktischen Diskurs an der Universität zu fördern und über Universität hinaus öffentlich zu machen.

Im Zentrum der Beiträge stehen alternative Lehr- und Lernformen. Weitere Themen sind die Planung, Vorbereitung und Durchführung von Lehrveranstaltungen, Evaluation, Feedback und Bewertung, Beratungs- und Prüfungssituationen, Struktur- und Curriculumsentwicklung, berufliche Weiterentwicklung, etc.

Alle Publikationen finden Sie zum downloaden unter:

<http://www.uni-tuebingen.de/einrichtungen/verwaltung-dezernate/ii-studium-und-lehre/hochschuldidaktik/publikationen-und-downloads.html>

Die nächsten TBHD erscheinen im Oktober 2013

Kontakt und Infos: [regine.richter @uni-tuebingen.de](mailto:regine.richter@uni-tuebingen.de)

6.5 Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre

Neue Reihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“

Polyvalenz als Potenzial der Hochschullehre zu erkennen und gezielt zu nutzen, erscheint hinsichtlich der stetig zunehmenden Heterogenität der Studierenden und Studienkonstellationen notwendig. Die Thematik „Polyvalenz“ bietet Diskussions- und Forschungspotenzial, dessen Erkundung sich die neuerscheinende Reihe „Greifswalder Beiträge zur Hochschullehre“ widmet. Anliegen der Reihe ist, das bislang kaum beachtete Phänomen stärker in den Fokus zu rücken. Die Beiträge richten sich an Lehrende, Studierende, Akteurinnen und Akteure des Hochschulmanagements und der Hochschuldidaktik, die eines eint – das Engagement für bessere Lehre.

Hauptanliegen ist es, die wissenschaftliche Diskussion einer polyvalenten Lehre zu befördern sowie erprobte Best Practice-Beispiele als Anregung zum Umgang mit den zukünftigen hochschuldidaktischen Herausforderungen der Polyvalenz aufzuzeigen. Darüber hinaus soll der wissenschaftliche Austausch gefördert werden, um gemeinsame Konzeptentwicklungen zum Umgang mit Polyvalenz zu ermöglichen.

Die Greifswalder Beiträge erscheinen zweimal jährlich. Im Turnus von Wintersemester und Sommersemester widmet sich jede Ausgabe einem anderen Schwerpunkt polyvalenter Lehre. Die erste Ausgabe bietet eine Einführung zum Thema, erweitert den bisherigen Begriff der Polyvalenz und zeigt Best Practice-Beispiele der polyvalenten Lehre sowie in Hinblick auf heterogene Lerngruppen auf. Sie erscheint im November 2013.

Für die zweite Ausgabe, die voraussichtlich im Mai 2014 zum Thema „Forschendes Lehren und Lernen in der polyvalenten Lehre“ erscheinen wird, werden noch Beiträge gesucht. Konzept der Reihe, Call und weitere Informationen siehe unter:

<http://www.uni-greifswald.de/studieren/qualitaet-in-studium-und-lehre/greifswalder-beitraege-zur-hochschullehre.html>

Weitere Informationen erhalten Sie von

Birke Sander
Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald
Projekt "interStudies" (Qualitätspakt Lehre)
www.uni-greifswald.de/interstudies

oder

Pauline Glawe
Integrierte Qualitätssicherung in Studium und Lehre
Web: www.uni-greifswald.de/hochschuldidaktik

6.6 Publikation: Interflex - Querdenken erwünscht - Interdisziplinär und Forschend Lernen

Interflex. Querdenken erwünscht - Interdisziplinär und Forschend Lernen spiegelt Ergebnisse des Projekts „Interflex - Förderung von Interdisziplinarität und Flexibilität zur Integration von Forschung, Wissens- und Technologietransfer in die grundständige Lehre“ an der Fachhochschule Potsdam wider. InterFlex wurde im Rahmen des vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft und der Kultusministerkonferenz ausgelobten „Wettbewerbs exzellente Lehre“ ausgezeichnet und von 2010 bis 2013 mit Mitteln des Stifterverbands und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburgs realisiert. Zum Herzstück des Projekts entwickelten sich seit dem Wintersemester 2010/2011 die inzwischen 55 innovativen, fachübergreifend angebotenen Lehrveranstaltungen, die geprägt sind vom interdisziplinären Teamteaching und sich am Forschenden Lernen orientieren.

Die Publikation ist vier Jahren InterFlex gewidmet. Sie zeugt von Veränderungswillen, Entdeckergeist und Vielfalt an der Fachhochschule Potsdam. Angehörige der Fachhochschule - frühere und aktuelle Mitglieder der Hochschulleitung, ein Student, ehemalige Studierende sowie zahlreiche Lehrende aus allen Fachbereichen - schreiben in den Beiträgen über ihre eigene, oft sehr persönliche Sicht auf die Kernelemente des Projekts InterFlex, nämlich

Interdisziplinarität, Forschendes Lernen und Flexibilität, und stellen Errungenschaften und Erkenntnisse des Projekts am Beispiel ihrer InterFlex-Lehrveranstaltungen vor.

Fachhochschule Potsdam, Projektteam InterFlex (Hrsg.): InterFlex. Querdenken erwünscht. Interdisziplinär und Forschend Lernen. 2013

ISBN 3-934329-59-4

Publikation erhältlich über presse@fh-potsdam.de

Britta Klose M.A.
Fachhochschule Potsdam
Projekt InterFlex interflex.incom.org

4 Jahre InterFlex
auf 100 Seiten



7 Ausblicke und Hinweise

7.1 9. GfHf- Jahrestagung 25. bis 27. Juni 2014

Die 9. GfHf- Jahrestagung wird vom 25. bis 27. Juni 2014 am Zentrum für Hochschulbildung in Dortmund zum Thema „Tabus an der Hochschule“ stattfinden.

Der CfP (Einreichungsfrist 13.01.2014) findet sich unter:

[http://hochschul-forschung.de/
fileadmin/user_upload/Jahrestagungen/2014/CfP_Neunte_Jahrestagung_der_Gesellschaft_fuer_Hochschulforschung.pdf](http://hochschul-forschung.de/fileadmin/user_upload/Jahrestagungen/2014/CfP_Neunte_Jahrestagung_der_Gesellschaft_fuer_Hochschulforschung.pdf)

Rene Krempkow

7.2 Heterogenität als Chance und Herausforderung: Abschlusstagung des Projektes self-made-students am 30.10.2013

Am 30.10.2013 laden wir alle Mitglieder und Angehörige der Universität Kassel und anderer Hochschulen sowie Interessierte herzlich in unsere Räumlichkeiten für das Forum ProLehre 2013 ein! Das Thema des diesjährigen Forums lautet Heterogenität als Chance und Herausforderung: Abschlusstagung des Projektes self-made-students und greift in diesem Zusammenhang Ansätze und Themenschwerpunkte des Forums ProLehre von 2009 wieder auf.

Das Projekt self-made-students endet nach Abschluss der EU-Förderung zum 31.12.2013. Im Rahmen der Abschlusstagung werden sowohl das Projekt mit seiner Konzeption und den Ergebnissen präsentiert, als auch weiterführende Fragestellungen und Themenfelder aufgegriffen und diskutiert.

Da wir sehr an einem umfassenden und effizienten Austausch und Beteiligung interessiert sind, richtet sich die Veranstaltung explizit an Lehrende und Studierende. Wir möchten Sie daher bitten, die Tandem-Anmeldung zu beachten! Mehr Informationen darüber finden Sie in unserem Anmeldeformular unten auf dieser Seite. Die Anmeldung ist bis zum 23.10.2013 möglich. Wir freuen uns über Ihr Interesse!

Programm:

10:00 – 10:15 Uhr	Begrüßung Prof. Dr. Andreas Hänlein Vizepräsident für Studium und Lehre, Universität Kassel
10:15 – 11:15 Uhr	Keynote Diversity Management aus Hochschulsicht Prof. Dr. Ute Klammer Prorektorin für Diversity Management an der Universität Du-E
11:30 – 12:30 Uhr	self-made-students: Ergebnisse und Konzeption Studierende und Teilnehmer/innen von sms Dr. Christiane Borchard Leiterin SCL, Universität Kassel

13:30 – 14:30 Uhr	Vortrag Vorstellung der Ergebnisse des Forschungsprojekts ZEITLast im Hinblick auf Lernerverschiedenheit Prof. Dr. Erwin Wagner Geschäftsführer des center for lifelong learning, Stiftung Universität Hildesheim
14:30 – 16:30 Uhr	Workshops (parallel) 1) Mögliche Konsequenzen einer Einordnung von Studierenden in Diversitätskategorien – positive Diskriminierung? Monika Jordanow, SCL, Universität Kassel 2) Öffnung der Hochschule unter Beibehaltung der wissenschaftlichen Qualität – machbar? Prof. Dr. Erwin Wagner 3) Lernerverschiedenheit innerhalb der Diversitätsdebatte – didaktische Konsequenzen Dr. Elke Bosse, Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung, Universität Hamburg
17:00 – 17:45	Workshopergebnisse: Zusammenführung und Vorstellung
17:45 – 18:30	Podiumsdiskussion Teilnehmer/innen: Prof. Dr. Andreas Hänlein, Prof. Dr. Erwin Wagner, Prof. Dr. Friederike Heinzel (AG Heterogenität / Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Kassel), Dr. Elke Bosse, Jacqueline Wendel (SCL, Universität Kassel), Stefanie Soßdorf (studentische Hilfskraft sms, Universität Kassel)
18:30 – 19:00	Improtheater

- Informationen zur Tagung und Anmeldung (bis 23.10.2013) unter: www.uni-kassel.de/go/forum2013
- Informationen zum sms-Projekt: www.uni-kassel.de/go/sms
- Informationen zum Forum ProLehre 2009: www.uni-kassel.de/go/forum2009

Dipl.-Päd. Sebastian Kurte-Breul
Servicecenter Lehre
Universität Kassel

7.3 Tagung „Die <<gute>> Lehre in der Hochschulweiterbildung“ am 08.11.13

Gerne informieren wir Sie über unsere Herbsttagung vom 8. November 2013 zum Thema

Die «gute» Lehre in der Hochschulweiterbildung – Hochschuldidaktik und Weiterbildung im Dialog

An der Tagung stellen wir erstmals die Ergebnisse der Studie «Aktuelle Grundlagen zur Lehrqualität in der Hochschulweiterbildung» vor, die das Zentrum für universitäre Weiterbildung diesen Sommer durchgeführt hat.

Die weiteren Referate widmen sich den Grundsätzen der «guten Lehre» und dem Verhältnis von Hochschuldidaktik und Weiterbildung. Zudem werden Beispiele reflektierter Didaktik in der Praxis der Hochschulweiterbildung vorgestellt.

Alle Informationen zur Tagung finden Sie

- im Flyer
http://www.zuw.unibe.ch/unibe/entwicklung/zuw_neu2/content/e4720/e6297/e6074/e10962/e167419/ZUW-Herbsttagung2013_ger.pdf
- oder auf der Webseite
<http://tinyurl.com/ZUW2013>

Es würde uns freuen, Sie am 8. November 2013 an der Universität Bern begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichen Grüßen

Erika Hänni

Universität Bern

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung (ZUW)

www.zuw.unibe.ch

7.4 HDS.Forum Lehre 2013 am 21. und 22.11.13 – Anmeldung offen

Am 21. und 22. November 2013 findet an der Hochschule Zittau/Görlitz, die sich bereits seit vielen Jahren dem Thema Hochschuldidaktik widmet, am Campus Zittau bereits das vierte HDS.Forum Lehre zum Austausch über Lehren und Lernen an sächsischen Hochschulen statt.

Unter dem Titel „Die heterogene Hochschule“ soll das Phänomen der Heterogenität in all seinen Facetten thematisiert werden. Die Heterogenität von Studierenden bezüglich ihrer sozialen Vielfalt, Erfahrungen, Kenntnisse und Motivation steht bei der Planung und Gestaltung von Lehre bereits jetzt im Fokus vieler Lehrender. Wir wollen auf dem HDS.Forum Lehre 2013 aber auch über diesen wichtigen Aspekt von Heterogenität hinaus denken und uns ebenso mit der Heterogenität der Lehrenden, der Studienbedingungen sowie der fach- und hochschul(typ)spezifischen Lehr- und Lernkulturen auseinandersetzen. Heterogenität soll in diesem Sinne als grundlegende Herausforderung aber auch als Chance für das Lehren und Lernen an der Hochschule verstanden werden.

Frau Prof. Dr. Marianne Merkt, 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für Hochschuldidaktik, eröffnet die Tagung mit ihrem Vortrag „Die Hochschuldidaktik nach 2020“. Neben einem Markt der Möglichkeiten mit vielen Beispielen guter Lehre aus Sachsen wird es zwölf Foren in unterschiedlichen Formaten zum Thema geben. Für den Abschlussvortrag konnten wir mit Frau Prof. Dr. Jutta Blin eine Fachexpertin für Hochschuldidaktik und Diversity gewinnen. Die Tagungsanmeldung ist ab sofort bis 13. November 2013 hier möglich: <https://www.hds.uni-leipzig.de/index.php?id=95>

- Kurzprogramm zum HDS.Forum Lehre 2013: https://www.hds.uni-leipzig.de/fileadmin/media/Kurzprogramm_13-09-05.pdf
- Die Teilnahme am HDS.Forum Lehre 2013 kann für das Sächsische Hochschuldidaktik-Zertifikat angerechnet werden.
- Für Lehrende der sächsischen Universitäten besteht im Rahmen von Lehrpraxis im Transfer die Möglichkeit sich die Fahrt- und Übernachtungskosten erstatten zu lassen.
- Dank der Unterstützung der Hochschule Zittau/Görlitz können wir in diesem Jahr erstmals eine Kinderbetreuung anbieten.
- Der Teilnahmebeitrag beträgt in diesem Jahr 30 Euro (ermäßigt 20 Euro).

Das HDS-Team freut sich auf Ihre Teilnahme!

Tagungsorganisation:
Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen (HDS)
Nicole Mackus
Wächterstraße 30
04107 Leipzig
forum@hd-sachsen.de
www.hochschuldidaktik-sachsen.de



7.5 1. HD-MINT-Symposium - „MI(N)TTendrin – Lehre erleben“ am 08.11.13

Sehr geehrte Damen und Herren, wir laden Sie sehr herzlich zum 1. HD-MINT-Symposium ein!

Es findet unter dem Motto „MI(N)TTendrin – Lehre erleben“ am Donnerstag, den 07. November 2013 und am Freitag, den 08. November 2013 an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm statt. Den Schwerpunkt des Symposiums bilden Workshops, in denen Akteure in MINT Fächern gemäß dem Motto der Tagung „MI(N)TTendrin – Lehre erleben“ ihre Projekte vorstellen und von Methoden der aktivierenden Lehre berichten. Welche praktischen Erfahrungen und Ergebnisse gibt es bereits?

Es werden Konzepte und Lehrmethoden vorgestellt, die das Engagement der Studierenden fördern und grundlegende Schwierigkeiten der Studierenden in MINT-Fächern berücksichtigen. Viele der erwarteten Beiträge berichten von Erfahrungen mit Peer Instruction, Just-in-Time Teaching oder anderen lernerorientierten Konzepten. Es werden an diesen Tagen 20 Workshops und eine Postersession mit 22 Postern angeboten. Hier können Sie sich Anregungen holen und einen Einblick in die Arbeit der einzelnen Hochschulen und Institutionen erhalten. Zudem haben wir Prof. Dr. Norbert Hoffmann (TU Hamburg-Harburg) und Prof. Paula Heron (University of Washington) als Keynotespeaker und Diskussionspartner eingeladen. Beide berichten von ihren langjährigen Erfahrungen aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Konferenzsprache ist deutsch und englisch.

Dieses Symposium zur Didaktik in den MINT- Fächern wird im Rahmen des vom BMBF geförderten Verbundprojekts „Hochschuldidaktik-Department für die MINT-Fächer, kurz: HD MINT veranstaltet. Das Verbundprojekt ist ein Zusammenschluss von sechs bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (HaW), dem Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF) und dem Zentrum für Hochschuldidaktik (DiZ). Das Ziel dieses Projekts ist einerseits die Professionalisierung der Lehre und andererseits die Verbesserung und nachhaltige Sicherung der Lernerfolge bei den Studierenden.

Sie können sich unter folgendem Link <https://www.conftool.net/hd-mint-symposium-2013/index.php?page=login> zur Tagung anmelden. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Da das Symposium vom BMBF im Rahmen des „Qualitätspakt Lehre“ gefördert wird, fallen keine Tagungsgebühren an. Weitere Informationen und einen detaillierten Ablaufplan und finden Sie unter folgendem Link <http://www.hd-mint.de/symposium-2013/>

Über eine Teilnahme und rege Beteiligung am Austausch freuen wir uns.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Ulrike Keller - Projektreferentin –
Projekt HD MINT

Johanna Moyses - Organisation -
Projekt HD MINT



HD MINT Projektbüro - Milchstraße 25 - 85049 Ingolstadt
Fon: (0841) 13 34 18-11 - Fax: (0841) 13 34 18-44
<http://www.hd-mint.de> - <mailto:moyses@diz-bayern.de>

7.6 Neue Tagungsreihe „Polyvalenz in der Hochschullehre“ startet am 14.11.13

Wissenschaftliche Tagung des Projekts interStudies am 14. November 2013

In den Jahren 2013 bis 2016 wird an der Universität Greifswald eine Tagungsreihe zu Potenzialen und Herausforderungen polyvalenter Lehre durchgeführt, um das bislang kaum beachtete Phänomen stärker in den Fokus zu rücken. Die wissenschaftlichen Tagungen „Polyvalenz in der Hochschullehre“ richten sich an ein regionales und überregionales Publikum, an Lehrende, Studierende und scientific experts, aber auch an Akteure des Hochschulmanagements und der Hochschuldidaktik. Es werden aktuelle Ergebnisse der Hochschulforschung sowie beste Praxis der Hochschullehre vorgestellt und diskutiert.

Die erste Tagung dieser Tagungsreihe zum Thema „Polyvalenz – Potenziale für Hochschullehre und Studium“ stellt die Jahrestagung des vom BMBF geförderten Projekts interStudies (Qualitätspakt Lehre) dar, welches eine höhere Studierbarkeit und eine breitere Kompetenzentwicklung der Studierenden, aber auch eine weitere Professionalisierung in Lehre und Prüfungswesen anzielt. Nachdem die Auftaktveranstaltung im Jahre 2012 dem Thema „Studierbarkeit verbessern, Kompetenzen entwickeln“ gewidmet war, wird nunmehr das Thema Polyvalente Lehre als typische Herausforderung für kleine und mittlere Hochschulen mit fachlich breitem Studienangebot in den Fokus gerückt.

Am Vormittag des Tagungstages wird beispielsweise Prof. Dr. Jörn Schützenmeister, Universität Münster, zur "Polyvalenz in Bachelor und Lehramt" referieren, während des Nachmittages finden Workshops zu drei Themenschwerpunkten statt, Impulsvorträge von ExpertInnen und AkteurInnen regen u.a. zur Diskussion der Aspekte "Lehre/Lernen/Heterogenität" an.

Anmeldung und weitere Informationen unter:

<http://www.uni-greifswald.de/studieren/qualitaet-in-studium-und-lehre/projekt-interstudies/veranstaltungen/tagung-polyvalenz-14112013.html>



Polyvalenz
- Potenziale für Hochschullehre
und Studium



7.7 Der nächste Newsletter – Themen und Deadline

Der Newsletter besteht aus neben den Beiträgen und Berichten aus dem Vorstand insbesondere aus Beiträgen der professional Community. Wir möchten Sie und Euch daher noch einmal herzlich einladen, sich aktiv an der Ausgestaltung des Newsletters zu beteiligen. Dies kann ein kurzer Hinweis sein zu einer Publikation oder einer Tagung, aber auch Berichte aus den Arbeitsgruppen, Forschungs- und Entwicklungsprojekten (z.B. Berichte aus dem Qualitätspakt Lehre) sind möglich. Schicken Sie Ihre Ideen oder fertigen Artikel an urban@dghd.de

Folgende **Themen und Inhalte** sollen regelmäßig im Newsletter dabei sein:

- Berichte vom Vorstand
- Berichte aus den AGs, Kommissionen und Netzwerken
- Weitere Berichte aus der Community
- **Rückblicke** auf Tagungen, Treffen etc.
- **Einblicke** in aktuelle Themenfelder, Arbeiten, Projekte, Fragestellungen etc.
- **Buchbesprechungen und/oder –rezensionen**
- **Ausblicke und Hinweise** auf Tagungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen
- Terminplaner

Einladen möchten wir nun ganz besonders auch zu **Standpunkten**, Meinungen und Diskussionsbeiträgen!

Termine:

Ausgabe	Deadline Einreichung	Herausgabe
04/2013	Ende November	Dezember
01/2014	Ende Februar	März

8 Impressum

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für Hochschuldidaktik e.V., die Vorsitzende.

Postadresse: Zentrum für Hochschul- und Weiterbildung, Universität Hamburg, Vogt-Kölln-Straße 30, Haus E, D-22527 Hamburg

Internet: <http://www.dghd.de> **E-Mail:** info@dghd.de

Facebook: <https://www.facebook.com/dghd.info>

Twitter: https://twitter.com/dghd_info

Redaktion: Diana Urban urban@dghd.de

Bestellung über die Webseite der dghd.